

Die frühesten Fotografien meroitischer Altertümer

MICHAEL H. ZACH

Almost all photographers travelling to the Sudan during the Turco-Egyptian period produced images of Meroitic antiquities. Depending on their intellectual background, the photos either reflect European centeredness by comparing Meroitic relics with those of Roman times, incidental curiosity embedded in primarily geographical and ethnographical documentation or sincere interest in the relics of an almost unknown African culture for the time. Some of the images have been published in somewhat rare and hardly accessible books and cardboard boxes or as lithographs, while others stored in private collections widely remain unknown.

Dem breiten Spektrum der Interessen des Jubilars Rechnung tragend, in dem sich wiederholt das Segment der Forschungsgeschichte Meroes findet, soll die folgende Festgabe verbunden mit der Hoffnung gewidmet sein, einerseits seinen Beitrag zu würdigen und andererseits bislang unbekannte Mosaiksteine beizufügen. Exemplarisch hat Steffen Wenig in den letzten anderthalb Dekaden Aufsätze zu den Fundumständen der Nastasen-Stele sowie zur Erforschungsgeschichte von Musawwarat es Sufra veröffentlicht.¹

Lithographien meroitischer Stätten bzw. archäologischer Relikte finden sich bereits in den Werken diverser Europäer, die an der ägyptischen Eroberung des nördlichen Sudan teilnahmen oder in den Jahren danach das Land bereisten.² Somit lag zunächst der Dokumentation ausschließlich die zeichnerische Wiedergabe des Gesehenen zugrunde, die von skizzenartigen Darstellungen bis zur akribischen Niederlegung der Details durch geschulte Zeichner wie beispielsweise die Brüder Max und Ernst Weidenbach reichen, die die königlich Preußische Expedition nach Ägypten und in den Sudan begleiteten.

Allerdings offenbarten sich hierbei mehrere Probleme. Oft wurden in den gedruckten Reisewerken die Originalzeichnungen verändert und wie Steffen Wenig am Beispiel von Musawwarat es Sufra aufzeigt, finden sich im Vergleich der Originalzeichnungen mit deren gedruckter Version nachträglich eingefügte Staffagefiguren in Form von vorbeiziehenden oder rastenden Einheimischen in mehr oder weniger passender „orientalischer“ Tracht, die offensichtlich dem Zeitgeschmack mit Hang zu einem gewissen Exotismus entsprachen.³ Gleichfalls lassen sich gelegentlich phantasievolle Hinzufügungen zu den archäologischen Relikten in offensichtlicher

Intention zur Rekonstruktion ihres ursprünglichen Aussehens erkennen. Darüber hinaus stellt auch die Umsetzung der Zeichnungen in den Druckvorlagen eine Herausforderung dar. So konnte beispielsweise Francigny auf Grundlage eines Vergleichs von Blatt 67 der ersten mit der zweiten Version der „Abteilung V“ des Monumentalwerks von Lepsius unter Heranziehung des ersten Bandes der „Meroitic Inscriptions“⁴ sowie aktueller Feldfotos der Kartuschen auf den Säulenkapitellen des Amuntempels von Naqa und von jenen eines weiteren fragmentarisch erhaltenen Kapitells eines meroitischen Tempels auf der Insel Sai demonstrieren, dass bislang der Name des Begleiters des königlichen Paares Natakamani und Amanitore infolge einer falschen Druckumsetzung nicht als Arakakhatani, sondern als Arakakhataror zu lesen ist.⁵

Ein neuer Zugang eröffnete sich infolge der Entwicklung der Fotografie, womit erstmals detailgetreue Momentaufnahmen angefertigt werden konnten, wenngleich deren Qualität – nicht unerwartet – noch zu wünschen übrig ließ. Es stellt sich nun die Frage, wann die ersten Fotos meroitischer Altertümer angefertigt wurden.

Rolf Herzog stellte – allerdings ohne dessen Werk konsultiert zu haben – die Vermutung in den Raum, dass dieser Verdienst dem Franzosen Pierre Trémaux zugekommen sein mag.⁶ Trémaux (*1818 Charrency, †1895 Tournus) kann durchaus als eine schillernde Figur bezeichnet werden. Als ausgebildeter Architekt verließ er, wie es zu seiner Zeit bei vielen seiner Berufsgenossen üblich war, sein Heimatland zum Studium der Architektur des klassischen Roms durch Autopsie seiner Monumente. Was ihn aber aus der Masse hervorhebt ist, dass er sich nicht nur auf Italien oder die Stadt Rom beschränkte, sondern

1 Wenig 1997; 2003; 2009.

2 so z.B. Cailliaud 1823; Rüppell 1829; Hoskins 1835; Brocchi 1843; Lepsius 1849-58.

3 Wenig 2009, 58 ff., Abb. 16-18.

4 Crowfoot – Griffith 1911, pl. 23.

5 Francigny 2011, 405 f.

6 Herzog 1977, 173.

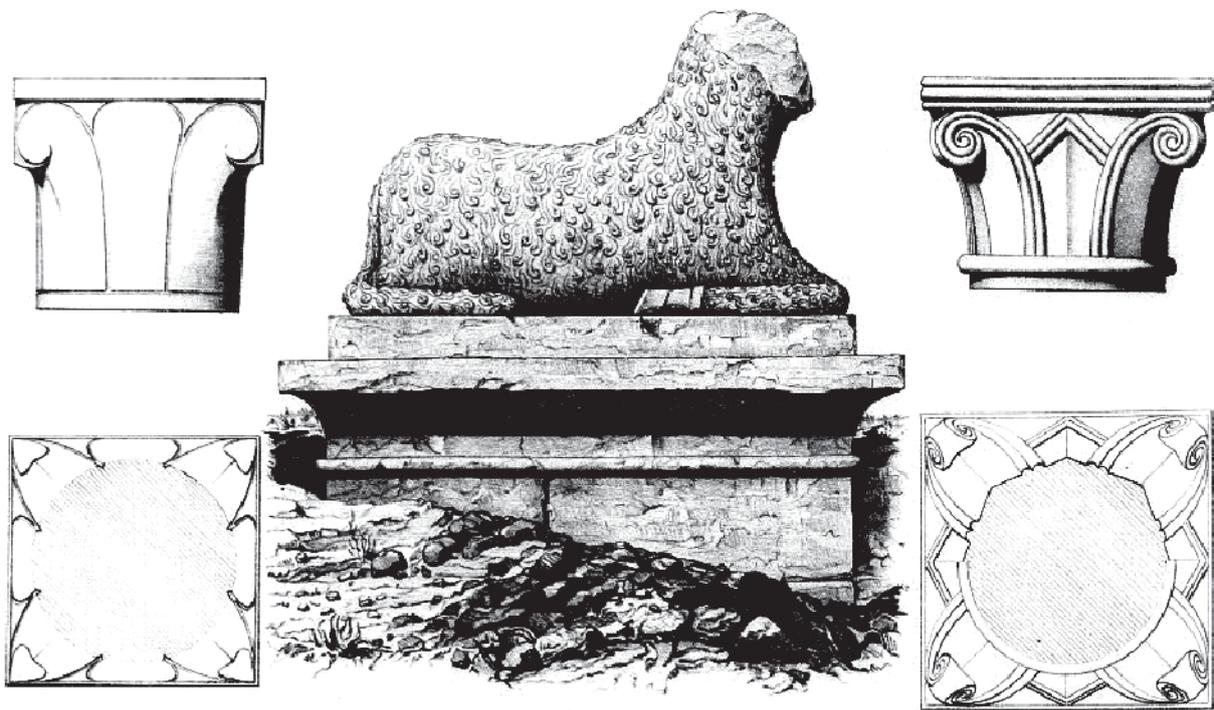


Abb. 1: Der falsche "Widder von Soba" (nach Trémaux 1862b, Tfl. 51)

auch ehemalige Provinzen des Römischen Imperiums im nördlichen Afrika und dem Vorderen Orient besuchte. So führte ihn seine erste Reise in den Jahren 1847 und 1848 nach Algerien, Tunesien, Italien und nach einem Zwischenaufenthalt auf Malta nach Ägypten und in den Sudan.⁷ Es ist hier nicht der Ort, seine gesamten Reisen detailliert wiederzugeben, womit ich mich auf einige Eckdaten zu seinem Aufenthalt im Sudan beschränken möchte.

Trémaux benützte die von vielen Sudanreisenden frequentierte Route durch die Nubische Wüste von Korosko nach Abu Hamed und erreichte am 17. Februar 1848 Meroe, wo er zum ersten Mal archäologische Relikte des Reiches von Kusch dokumentieren konnte.⁸ In den folgenden Tagen führte ihn sein Weg über Shendi nach Musawwarat es Sufra und Naqa.⁹ Das südlichste von ihm beschriebene meroitische Relikt ist der sog. Widder von Soba.¹⁰ Sein Rückweg nach Ägypten führte ihn von Khartum durch die Bayuda-Steppe, bis er am 13. Juni 1848 bei Merawi wieder den Nil erreichte und anschließend die Ruinen von Napata sowie die Pyramiden von Nuri und el Kurru besuchte.¹¹ Die von ihm angefertigten Zeichnungen der meroitischen Stätten und Relikte wurden in einem eindrucksvollen Tafelband

veröffentlicht, der auch weitere auf seinen Reisen gesammelte Illustrationen umfasst.¹²

Die Vermutung, dass Trémaux als Pionier der fotografischen Dokumentation der meroitischen Fundplätze bzw. Relikte betrachtet werden kann, beruht auf der Tatsache, dass er sich bereits der Daguerrotypie bediente und heute als ein Proponent der frühen Fotografie gewürdigt wird. So finden sich seine Aufnahmen im Rahmen internationaler Ausstellungen zur frühen ethnografischen Fotografie,¹³ es steht allerdings nach heutigem Erkenntnisstand fest, dass die im Tafelband wiedergegebenen Abbildungen aus dem Sudan ausschließlich auf vor Ort angefertigten Zeichnungen beruhen. Fotografien fertigte Trémaux erst während seiner späteren Reisen ab 1853 an, die ihn jedoch nicht mehr in den Sudan führten.

Dieses Missverständnis mag darauf zurückzuführen sein, dass der Tafelband erst im Jahre 1862 veröffentlicht wurde und damit sowohl die von Trémaux im Sudan angefertigten Zeichnungen wie auch Lithographien von Fotos, die während seiner späteren Reisen aufgenommen wurden, umfasst. In diesem Zusammenhang mag es heute vielleicht kurios erscheinen, dass sich auf der Titelseite des Tafelbands eine Anmerkung findet, dass die Fotos aufgrund deren unzureichender Qualität sowie

7 Trémaux 1862a, 1 f.

8 Trémaux 1862a, 211.

9 vgl. auch Wenig 2009, 67.

10 Trémaux 1862a, 295; 1863, 82.

11 Trémaux 1862a, 335 ff.

12 Trémaux 1862b.

13 Marbot 1980, 151.

einer vermuteten mangelnden Haltbarkeit im Druck durch Lithographien ersetzt wurden. Somit kann festgestellt werden, dass Trémaux zwar eine wertvolle Dokumentation zu bieten vermag, jedoch die frühesten im Sudan angefertigten Fotos definitiv nicht von ihm stammen.

Wiewohl er heute seinen gebührenden Platz in der Geschichte der ethnologischen und archäologischen Fotografie einnimmt, fiel er in der Ägyptologie ebenso wie in der sudanspezifischen Literatur der Vergessenheit anheim. Vergeblich sucht man ihn im „Who was Who in Egyptology“ oder im „Biographical Dictionary of the Anglo-Egyptian Sudan“.¹⁴ Trotz des Faktums, dass Porter und Moss¹⁵ seine relevanten Publikationen vollständig aufführen, fehlt in rezenten Studien zur Forschungsgeschichte meroitischer Relikte bzw. Stätten wiederholt die Auswertung des Tafelbandes, wie z.B. in der bereits eingangs erwähnten Untersuchung von Herzog zur Doppelstatue CG 684 oder bei Gamer-Wallert und Zibelius in ihrer Studie zum Löwentempel von Naqa, die lediglich auf die von Trémaux im ersten Band seines Reisewerks veröffentlichte Beschreibung zurückgreifen.¹⁶ So ist es erst Wenig, der in seinem Aufsatz zu den frühen Reisenden in Musawwarat es Sufra sich einer der Zeichnungen des Tafelbandes bedient, die den Zentraltempel der Großen Anlage zeigt.¹⁷

Vielleicht aufgrund der zeitlichen Differenz zwischen der Sudanreise von Trémaux und der Drucklegung lässt der Tafelband an einer Stelle einen Fehler erkennen. So finden sich auf Tafel 51 Abbildungen von Objekten aus den Ruinen von Soba, wobei die von ihm dort vorgeblich aufgefundene Widderstatue von zwei Säulenkapitellen flankiert ist (Abb. 1). Dies führen auch Porter und Moss an, jedoch ist eindeutig, dass es sich nicht um den sog. Widder von Soba sondern vielmehr um eine jener Widderplastiken handelt, die entlang der Rampe zum Amuntempel von Naqa aufgestellt waren.¹⁸

Der Verdienst, die ersten Fotos meroitischer Altertümer angefertigt zu haben, kommt dem Briten Francis Frith (*1822 Chesterfield, †1898 Cannes) zu, der während seiner in den Jahren 1859 und 1860 unternommenen Ägyptenreise entlang des Nil bis Soleb vorstieß und dabei zahlreiche Fotos anfertigte. 1862 veröffentlichte er 36 davon in einem Bildband, wobei eine Tafel die Säulen des in der Zeit des Natakamani errichteten Amuntempels von Amara zeigt. In seinem Kommentar vermerkt er: „The Temple of



Abb. 2: Tempel von Amara (nach Frith 1862, Pl. 33)

Amara ... is on the eastern bank of the river, about one hundred miles south of Wady Halfah. There are only a few columns standing; but they are very interesting, from the fact that they introduce us to a new style of art, viz., the Ethiopian ... The plan was very simple. It consisted merely of an oblong court, 53 feet by 30, approached by a gateway and a short passage 19 feet wide. The Hall was ornamented by eight columns 3 feet 8 inches in diameter. None of the capitals remain. A number of deities are represented upon the sculpture, but the whole is greatly dilapidated, and appears never to have been of a good style”¹⁹ (vgl. Abb. 2).

Hundert weitere von Frith angefertigte Fotos wurden von Joseph Bonomi in seinem im Jahre 1862 in London veröffentlichten Buch „Egypt, Nubia, and Ethiopia“ übernommen. Zwei Tafeln zeigen weitere Aufnahmen des Tempels von Amara.²⁰ Alle Abbildungen sind in doppelter Version leicht gegeneinander winkelschoben abgedruckt, da sich Frith der Technik der Stereoskopie bediente: „Every view is of two pictures almost the same, but not quite so. They are taken by two instruments at the same time, and not quite from the same spot. One is a view as seen by the right eye, and one as seen by the left eye. If we

14 Bierbrier 2012; Hill 1951.

15 Porter – Moss VII, 1952.

16 Gamer-Wallert / Zibelius 1983, 28 f. und Anm. 94.

17 Wenig 2009, 13 und Abb. 28.

18 Porter – Moss VII, 1952, 273.

19 Frith 1862, Pl. 33 und Bildkommentar.

20 Bonomi 1862, Pl. XCIV and XCV mit Kommentar auf Seite 227.

are looking at a round object, ... one view shows us a little more of one side ..., and the other of the other side. But the difference is so little that it is not easily noted. ... In order to observe the effect gained by our having these two views of one object, we must look at them through a stereoscope or double eye-glass. ... Every object seems raised into full relief ...".²¹

In seiner Untersuchung zum Tempel von Amara hat Steffen Wenig diese Fotos dokumentiert und ausgewertet, wobei sich im Abbildungsteil allerdings eine Diskrepanz zum zitierten Werk von Frith erkennen lässt.²² Abbildung 12 findet sich bei Frith auf Pl. 33 (nicht 32), Abbildung 13 („Fotografische Aufnahme der Säule 7 von Südwesten [Frith Taf. 33])“ gibt es in besagtem Werk nicht.²³ Es wäre daher interessant zu erfahren, woher diese Aufnahme tatsächlich stammt.

Können wir somit die ersten fotografischen Aufnahmen von meroitischen Relikten identifizieren, bleiben solche aus dem Kernland des Reiches von Kusch dem Österreicher Richard Buchta (*1845 Radlow/Galizien, †1894 Wien) vorbehalten. Als freischaffender Fotograf lebte er seit 1870 in Kairo, wo er 1877 von Romolo Gessi Pascha – dem später in ägyptischen Diensten stehenden italienischen Gouverneur der Provinz Bahr el-Ghazal – für Fotoarbeiten im Sudan angeworben wurde. Soweit sich erkennen lässt, fertigte er auf dem Weg seiner Reise nach Khartum erstmalig Aufnahmen der Pyramiden von Meroe an, von denen zwei in einem 1881 veröffentlichten Konvolut erschienen, das insgesamt 160 Fotos aus dem Sudan und dem nördlichen Uganda umfasst, dem ein Vorwort von Robert Hartmann vorangestellt wurde.²⁴ Die Blätter 20 bis 25 des Albums umfassen „Ansichten aus dem Gouvernement Berber“, die zwei Fotos der Nekropolen von Meroe beinhalten. Blatt 22 zeigt einen Ausschnitt der Pyramiden der Nord- (Abb. 3) und Blatt 23 eine Ansicht der Pyramiden der Südgruppe.²⁵ Offensichtlich scheint er aber mehr Aufnahmen angefertigt zu haben, denn der bayrische Telegrafeningenieur und von 1879-1880 sowie von 1881-1882 als Vize-Generalgouverneur des Sudan amtierende Karl Giegler Pascha konstatierte in seinen Memoiren, dass Buchta mehrere gute Fotos der Pyramiden von Meroe angefertigt hatte, von denen sich einige in seinem Besitz befänden.²⁶

Leider publizierte Buchta selbst nie eine vollständige Beschreibung seiner Reisen im Sudan und um das volle Spektrum seiner fotografischen Tätigkeit ansatzweise erschließen zu können, sind auch die Bücher zeitgenössischer Reisender von Interesse. So illustrierten etwa Robert Hartmann, Wilhelm Junker und Gaetano Casati – letzterer ohne den Österreicher namentlich zu erwähnen – ihre Reisewerke mit seinen Aufnahmen, andere verwendeten diese als Grundlage für Zeichnungen in ihren Reiseberichten.²⁷ Außerdem verkaufte oder verschenkte Buchta diverse Fotos an Angehörige der europäischen Kolonie in Khartoum wie etwa den österreichisch-ungarischen Vizekonsul Martin Hansal.²⁸

Weitere von ihm publizierte Fotos meroitischer Stätten finden sich nicht und auch in seinen Büchern erwähnt er weder seinen Aufenthalt in Meroe, noch den Besuch eines anderen archäologischen Fundorts. Somit lässt sich lediglich aus den Tagebuchaufzeichnungen Gieglers rekonstruieren, dass sich Buchta im April oder spätestens im Mai 1878 in Meroe aufgehalten hatte. Vielmehr kommentierte Buchta in seinen Publikationen insbesondere die sich aufgrund des Mahdi-Aufstandes verändernde politische Situation im Nordosten Afrikas, die ihm auch die geplante Rückkehr in den Sudan verwehrte.

Es soll an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben, dass Georg Schweinfurth im Zusammenhang mit der Schenkung einer Auswahl der Fotos von Buchta an die Anthropologische Gesellschaft zu Berlin nicht nur die Qualität der Aufnahmen hervorhob, sondern auch anmerkt: „Das Unternehmen dieses jungen Mannes verdient die Aufmerksamkeit der Freunde der Länder- und Völkerkunde, denn viele Jahre sind verflossen seit der letzte Photograph in Chartum seinen Aufenthalt genommen hat“.²⁹ Leider war es mir nicht möglich, diesen ungenannten Mann zu identifizieren.

Nur drei Jahre danach wurde die wohl umfassendste fotografische Dokumentation meroitischer Stätten, die ausschließlich jene der „Insel Meroe“ umfassen, von Carl Berghoff (*?, †1882 Jebel Qedir/Sudan) angefertigt. Berghoff selbst bleibt eine einigermaßen rätselhafte Person, indem er zwar wiederholt in der zeitgenössischen Reiseliteratur erwähnt wird, die ihn betreffenden Informationen aber eher verwirren, anstatt ein kohärentes Gesamtbild zu

21 Bonomi 1862, v f.

22 Wenig 1977, 471 und Abb. 12-15.

23 Frith 1862.

24 Buchta 1881.

25 vgl. auch Hofmann – Tomandl – Zach 1986.

26 Hill 1984, 112.

27 Hartmann 1884; Junker 1889-90; Casati 1891; vgl. auch Killingray – Roberts 1989, 200 und Thomas 1960, 114-119.

28 Hill 1984, Pl. III/4; eine Kopie des Fotos samt Hansals Widmung an Giegler wurde mir dankenswerter Weise vor einigen Jahren von dessen Urenkelin Heidi Groha zur Verfügung gestellt.

29 Schweinfurth 1878, 284.



Abb. 3: Nordgruppe der Pyramiden von Meroe (nach Buchta 1881, Blatt 22)

ergeben. Nach Herzog soll er in Kassel geboren worden sein, wobei er jedoch einschränkt, dass dies nicht verifiziert werden kann, indem er in der seit 1868 geführten Einwohnerkartei nicht zu finden sei.³⁰ Er beruft sich dabei auf die Aufzeichnungen von Giegler, in denen jedoch – zumindest in der einige Jahre später erfolgten Publikation seines Tagebuchs – der Geburtsort von Berghoff nicht erwähnt wird. Jedenfalls findet sich darin die Angabe, dass er als freiberuflicher Fotograf in den Sudan kam, um sein Glück zu versuchen. Da Giegler ihm keinen Posten in der Administration anbieten konnte, hätte er ihm eine Kamera aus dem Magazin übergeben und ihn mit Empfehlungsschreiben an die Provinzialgouverneure ausgestattet, um durch die Anfertigung von Fotos Geld verdienen zu können.³¹ Dem steht jedoch entgegen, dass Berghoff im Jahr 1881 als Inspektor zur Unterdrückung des Sklavenhandels in Fashoda wirkte.³²

Und warum können wir hier Berghoff nicht selbst zu Wort kommen lassen? So wurde bislang übersehen, dass Berghoff sehr wohl einige kurze Berichte über seine Aktivitäten verfasste, die in der

in Braunschweig erscheinenden Zeitschrift „Globus. Illustrierte Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde mit besonderer Berücksichtigung der Anthropologie und Ethnologie“ erschienen. Für das Thema unserer Untersuchung ist jedenfalls sein zweiteiliger Aufsatz mit dem Titel „Ein Ausflug nach Meroe“ relevant, der in Band 43 abgedruckt wurde.³³ Darin erwähnt er nicht nur, von der ägyptischen Regierung als Inspektor zur Unterdrückung des Sklavenhandels eingesetzt worden zu sein, sondern auch während eines Urlaubs – übrigens mit seiner eigenen Kamera – am 15. Jänner 1882 die Ruinen und Pyramiden von Meroe aufgesucht zu haben. Er kam gerade rechtzeitig, dem Fund der Doppelstatue CG 684 (Shanakdakhete und Sohn)³⁴ beizuwohnen, die von ihm später nach Khartum verschifft wurde und nach deren vorübergehender Aufstellung im Hof des Regierungspalastes nach Kairo gesandt wurde, da sie von der Bevölkerung als Unheil bringender Dämon angesehen wurde und angesichts der Anfänge des Mahdi-Aufstands das Risiko zu groß war, sie im Sudan zu behalten.³⁵ Zunächst im Ägyptischen Museum in Kairo aufbewahrt, fand sie schließlich

30 Herzog 1977, 173.

31 Hill 1984, 206 f.

32 Buchta 1884, 32; Ohrwalder 1892, 7; Slatin 1896, 133.

33 Berghoff 1883.

34 zur Identifikation des Begleiters vgl. Zach 2004, 452 f.

35 vgl. Herzog 1977, 174; Hill 1984, 207.

im Nubischen Museum in Aswan ihren heutigen Ausstellungsort.³⁶

Von ihr fertigte er auch sein erstes Foto vor Ort an (Abb. 4) und es lässt sich auch die Frage von Herzog³⁷ beantworten, ob die Aufnahme gleich am Grabungsplatz oder erst kurz vor dem Verladen auf ein Schiff gemacht wurde. So schreibt Berghoff: „Nachmittags [d.h. am 15. Jänner 1882] schaffte ich meine Apparate zur Stelle und machte eine Aufnahme der Statue, welcher aber der kleine Fehler anhaftet, daß, verursacht durch die schiefe, vornübergeneigte Stellung der Statue, die von der Schwere ihres hinteren Theiles bedingt war, und der örtlichen Schwierigkeit, die photographische Maschine entsprechend zu neigen, eine leichte Verkürzung der unteren Extremitäten bemerkbar ist.“³⁸ In Berghoffs Aufsatz finden sich nicht nur die besagte Abbildung, sondern auch zwei der Nord- und eine der Südgruppe der Pyramiden von Begrawiya, eine des sog. Typhoniums von Wad Ban Naqa sowie jeweils eine des Löwentempels, des Amuntempels und des sog. Römischen Kiosks von Naqa, die – begleitet von detaillierten Beschreibungen – seinen Rückweg nach Khartum dokumentieren, wo er am 27. Jänner 1882 eintraf. Anfang Februar hielt er sich noch einmal in Meroe auf, wo er die Statue zum Abtransport vorbereitete und einige Tage bis zum Eintreffen des Dampfers zu Ausflügen sowie zur Anfertigung weiterer Fotos nützte.

Im Hinblick auf eine Rekonstruktion ihres ursprünglichen Aufstellungsortes mag nicht uninteressant sein, dass die Doppelstatue in zwei Metern Tiefe am nördlichen Ende des Dorfes zutage gefördert wurde. „Neben ihr verrathen gewaltige Hügel von Backsteinmassen sowie große behauene Granitblöcke die Tempel-Grundmauern, Quadern und Säulenreste aus gelblichweißem Sandstein, uns die Stelle, wo sich der Mittelpunkt der alten Stadt befunden haben mag.“³⁹ Es sei dahingestellt, ob es sich dabei um den Amuntempel handelt (die vage Beschreibung mag dafür sprechen), aber mit Sicherheit stammt sie nicht vom Nordfriedhof von Begrawiya. Dieses Missverständnis mag dadurch verursacht worden sein, dass Herzog bei der Sichtung des Nachlasses von Giegler auf einen Abzug des Fotos stieß, auf dem sich die Anmerkung „Doppelfigur gefunden von Berghoff in der Nähe der Pyramiden von Meroe und nach Khartum gebracht“ fand.⁴⁰ Aufgrund dessen hatte Wenig vermutet, dass sie wahrscheinlich in

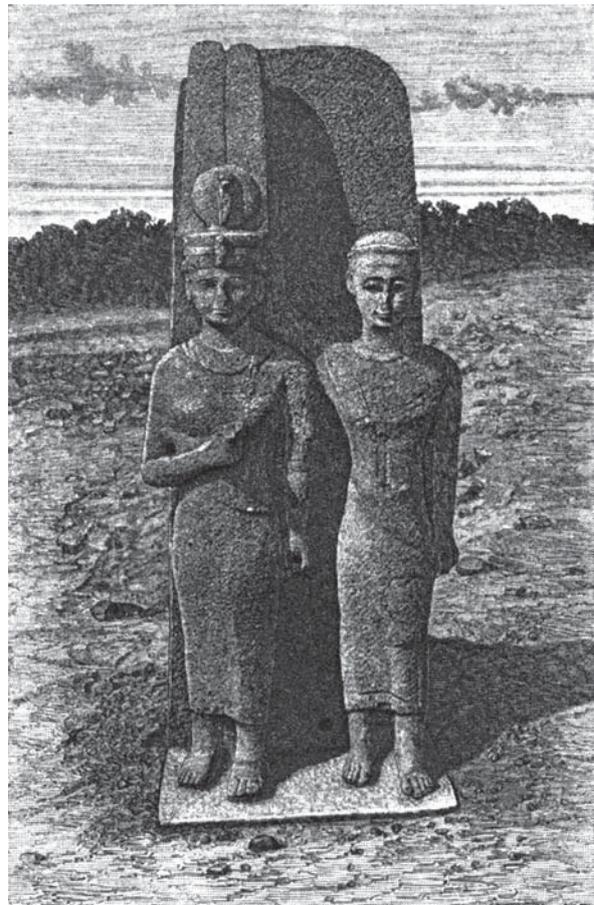


Abb. 4: Doppelstatue CG 684 (nach Berghoff 1883, 10)

einem bislang unidentifizierten Totentempel aufgestellt gewesen war.⁴¹

Bedauerlicherweise wurden in dem Aufsatz nicht die Originalfotos abgedruckt, sondern diese als Zeichnungen wiedergegeben, was auch von den Herausgebern explizit angemerkt wird. Am Beispiel des Fotos der Doppelstatue CG 684 lässt sich weiters erkennen, dass sich auch zeitnahe Publikationen Berghoffs Aufnahme bedienten, diese aber vergleichbar adaptiert wurde.⁴²

So rätselhaft wie Berghoffs Leben ist auch sein Tod. Aufgrund der bereits erwähnten Angaben von Buchta, Ohrwalder und Slatin soll er am Feldzug von Rashid Bey Ayman, des Gouverneurs von Fashoda, gegen die Mahdisten teilgenommen haben und dabei am 8. Dezember 1881 in der ersten Schlacht beim Jebel Qedir ums Leben gekommen sein.⁴³ Dies ist schon deshalb nicht zutreffend, da er sich noch im Jänner 1882 nicht nur aufgrund seiner eigenen Anga-

36 Gaballa 1997, 58.

37 Herzog 1977, 173 f.

38 Berghoff 1883, 9.

39 Berghoff 1883, 8.

40 Herzog 1977, 173.

41 Wenig 1978, 213 zu Cat. 135.

42 z.B. Maspero 1899, 665 und Anm. 2, wobei der Graphiker Boudier die Abbildung signierte.

43 Beispielsweise bei Budge 1907, 243 f. oder Hill 1951, 79 wiederholt, der allerdings 1984, 206 Anm. 30 nach Konsultation der Papiere Gieglers davon Abstand nimmt.

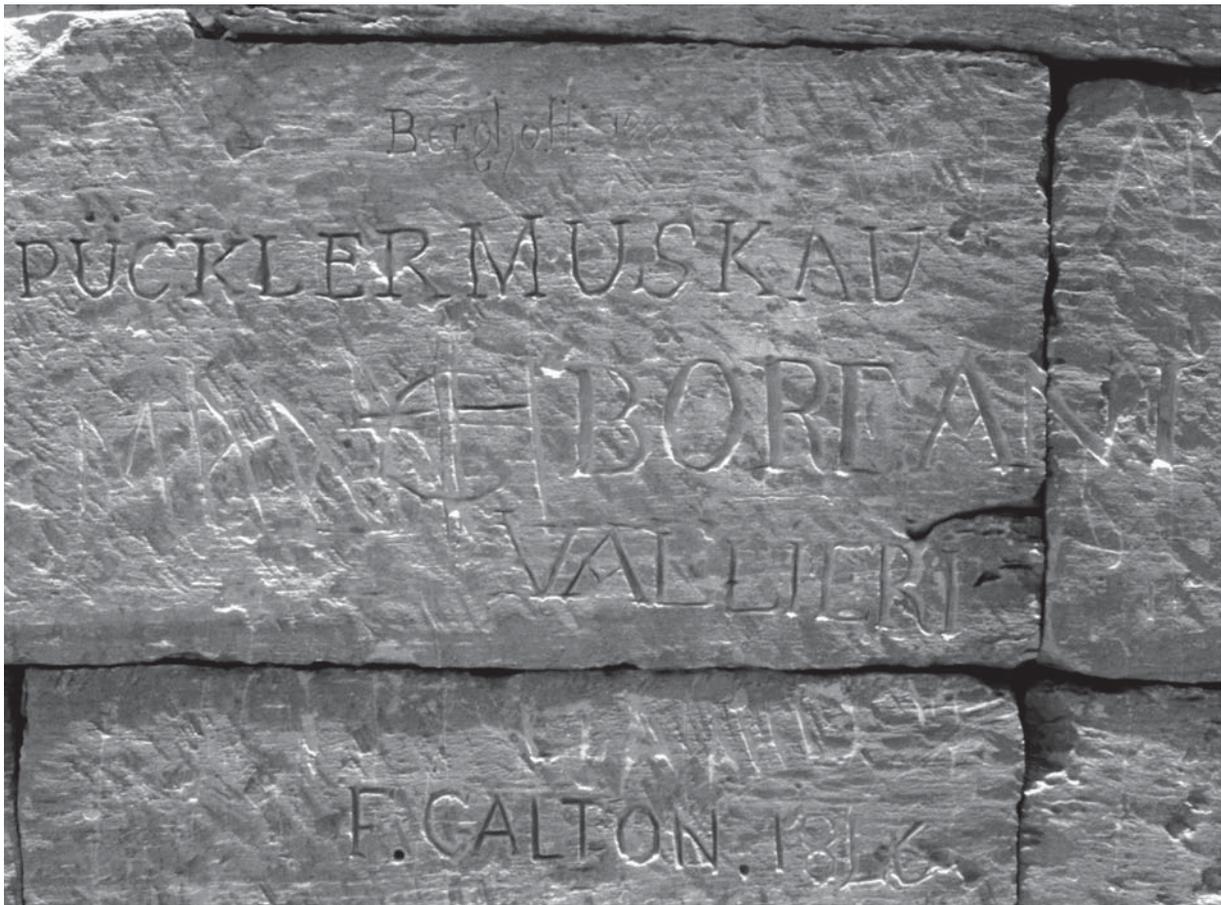


Abb. 5: Graffito von Berghoff auf der Pyramidenkapelle von Beg N 7 (© Sudanforschung Wien, Inv. 1888)

ben im Gebiet der „Insel Meroe“ aufhielt, sondern sich dies auch durch ein weiteres Detail widerlegen lässt. So findet sich auf der äußeren Nordwand der Grabkapelle von Beg N 7 ein Graffito, das – über jenem von Pückler Muskau angebracht – „Berghoff 1882“ zu lesen ist (Abb. 5). Gemäß der Autobiographie von Giegler begleitete er im Sommer 1882 die von Yusuf Pasha Hasan aus Fashoda gegen den Mahdi geführte Regierungsarmee,⁴⁴ die in der zweiten Schlacht beim Jebel Qedir nahezu vollständig aufgerieben wurde. Dass er als Kriegsberichterstatter tätig war,⁴⁵ lässt sich zwar den Aufzeichnungen Gieglers nicht entnehmen, mag aber zutreffend sein, da er eine fotografische Ausrüstung mit sich führte. Maspero erwähnt, dass Berghoff gefangen genommen und kurz danach auf Befehl des Mahdi enthauptet wurde.⁴⁶ Auf diese Angabe stützt sich offensichtlich die gleichlautende Information zur Beschreibung der „äthiopischen“ Bestände des Ägyptischen Museums in Kairo unter Bezugnahme auf CG 684 in „Meyers Reisebüchern“.⁴⁷

Die Aufstellung der frühen Fotografie im Sudan wäre nicht vollständig, wenn nicht noch Louis Vossion (*1847 Brest, †1906 Kapstadt) berücksichtigt werden würde, der sich in den Jahren von 1880 bis 1882 im Sudan aufhielt und als französischer Vizekonsul in Khartum amtierte. 34 seiner Aufnahmen vereinigte er in einem Konvolut, das sich heute in der Bibliothèque Nationale in Paris befindet.⁴⁸ Sie zeigen, abgesehen von einer Aufnahme des französischen Konsulats, ausschließlich Porträts der führenden ägyptischen Verwaltungsbeamten, der europäischen Konsuln in Khartum und prominenten in der Hauptstadt des Sudan ansässigen Levantinern sowie Aufnahmen von Sudaneseinnen und Sudanese unterschiedlicher ethnischer Herkunft. Diese und weitere Fotos von Vossion wurden von Prinz Roland Bonaparte in einem Album veröffentlicht, das 108 Aufnahmen umfasst und auf das mich dankenswerter Weise Jochen Hallof hinwies.⁴⁹ Einige der Aufnahmen wurden in späteren Publikationen von Vossion erneut veröffentlicht.⁵⁰

44 Hill 1984, 206.

45 So Herzog 1977, 173.

46 Maspero 1899, 665 Anm. 2.

47 Meyers Reisebücher⁵1909, 252.

48 Vossion 1882.

49 Bonaparte 1884.

50 Vossion 1890; 1892.

In einer Gesamtschau lässt sich feststellen, dass nahezu jeder der den Sudan bereisenden frühen Fotografen – sehen wir von Vossion ab – auch Aufnahmen meroitischer Altertümer anfertigte, diesen jedoch einen unterschiedlichen Stellenwert in den von ihnen verfassten Publikationen zuwies. Während Francis Frith seinen Veröffentlichungen eine durchdachte Komposition der von ihm angefertigten Fotos archäologischer Zeugnisse aus Ägypten und dem nördlichen Sudan zugrunde legte, lässt sich bei Richard Buchta ein gewisses Maß an Zufälligkeit erkennen. Zwar fertigte er auf seinem Weg nach Khartum Fotos der von ihm passierten Pyramiden von Meroe in Generalansichten an, wobei diese aber bestenfalls als „Nebenprodukt“ seines Interesses zu werten sind, primär eine Dokumentation der geografischen und ethnologischen Gegebenheiten des Sudan vorzunehmen. So weisen viele seiner Aufnahmen durchaus Charakteristika der späteren ethnografischen Fotografie auf, wie beispielsweise Frontal- und (Halb)Profilaufnahmen ein und derselben Person. Manche Szenen wirken gestellt wie z.B. die „ruhenden Dirnen“, wobei eine davon später wieder als „Tänzerin“ auftaucht.⁵¹ Eine Begeisterung für die Relikte und Stätten der meroitischen Zeit lässt sich erst bei Berghoff erkennen, da Frith einen Vergleich der ägyptischen mit der römischen Architektur in den Vordergrund seiner Dokumentation gestellt hatte und den Tempel von Amara zwar mit einem gewissen Maß an Interesse zur Kenntnis nahm, diesen jedoch im Vergleich zu den ägyptischen Heiligtümern als von geringer Qualität betrachtete. Damit gebührt auch das Schlusswort Berghoff, der – heute unverändert aktuell – konstatierte: „Es birgt die Wüste und Steppe Südnubiens wohl noch manchen unbekanntem Kulturzeugen einer längst entschundenen Zeit“,⁵² dem nichts hinzuzufügen ist.

Literatur

- Berghoff, C., 1883, Ein Ausflug nach Meroe, *Globus* 43, 8-13, 22-27
- Bierbrier, M. L., 2012, *Who Was Who in Egyptology*, London
- Bonaparte, R., 1884, *Types du Soudan*, Paris
- Bonomi, J., 1862, *Egypt, Nubia, and Ethiopia. Illustrated by One Hundred Stereoscopic Photographs, taken by Francis Frith for Mssrs. Negretti and Zambra; with descriptions and numerous wood engravings by Joseph Bonomi, F.R.S.L., author of "Niniveh and its Palaces;" and Notes by Samuel Sharpe, author of "The History of Egypt"*, London
- Brocchi, G. B., 1843, *Giornale delle osservazioni fatte ne' viaggi in Egitto, nella Siria e nella Nubia*, Bassano
- Buchta, R., 1881, *Die oberen Nilländer, Volkstypen und Landschaften dargestellt in 160 Photographien, nach der Natur aufgenommen, mit einer Einleitung von Dr. Robert Hartmann, Professor an der Königl. Universität zu Berlin*, Berlin
- Buchta, R., 1884, *Der Sudan und der Mahdi. Das Land, die Bewohner und der Aufstand des falschen Propheten*, Stuttgart
- Budge, E. A. W., 1907, *The Egyptian Sūdān. Its History and Monuments. Vol. II*, London
- Cailliaud, F., 1823, *Voyage a Méroé, au fleuve blanc au-delà de Fâzoql, dans le midi du royaume de Sennâr, à Syouah et dans cinq autres oasis, fait dans les années 1819, 1820, 1821 et 1822. Planches, 2 Bde.*, Paris
- Casati, G., 1891, *Ten Years in Equatoria and the Return with Emin Pasha, 2 Vols.*, London – New York
- Crowfoot, J. W., Griffith, F. Ll., 1911, *The Island of Meroë and Meroitic Inscriptions. Part I. – Sôba to Dangêl, Archaeological Survey of Egypt. Nineteenth Memoir*, London
- Francigny, V., 2011, *Le prince Arakakhataror*, in: Rondot, V., Alpi, F., Villeneuve, F. (eds.), *La pioche et la plume. Autour du Soudan, du Liban et de la Jordanie. Hommages archéologiques à Patrice Lenoble*, Paris, 403-411
- Frith, F., 1862, *Upper Egypt and Ethiopia*, London – Glasgow – Edinburgh
- Gaballa, G. A., 1997, *Nubia Museum. The History and Culture of Nubia*, Aswan
- Gamer-Wallert, I., Zibelius, K., 1983, *Der Löwentempel von Naq'a in der Butana (Sudan) I. Forschungsgeschichte und Topographie, Beihefte zum Tübinger Atlas des Vorderen Orients. Reihe B (Geisteswissenschaften) 48/1*, Wiesbaden
- Hartmann, R., 1884, *Die Nilländer*, Leipzig – Prag
- Herzog, R., 1977, *Die Fundumstände einer meroitischen Statuengruppe, Schriften zur Geschichte und Kultur des Alten Orients* 13, 171-174

51 Buchta 1881, Blätter 12, 13 und 18.

52 Berghoff 1883, 27.

- Hill, R., 1951, *A Biographical Dictionary of the Anglo-Egyptian Sudan*, Oxford
- Hill, R., 1984, *The Sudan Memoirs of Carl Christian Giegler Pasha 1873-1883*, London
- Hofmann, I., Tomandl, H., Zach, M., 1986, Die ersten Fotos der Pyramiden von Meroe-Nord und -Süd, Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien 116, 177-178
- Hoskins, G. A., 1835, *Travels in Ethiopia, above the second cataract of the Nile; exhibiting the state of that country, and its various inhabitants, under the dominion of Mohammed Ali; and illustrating the antiquities, arts, and history of the ancient kingdom of Meroe*, London
- Junker, W., 1889-91, *Dr. Wilhelm Junkers Reisen in Afrika 1875-1886*, 3 Bde., Wien – Olmütz
- Killingray, D., Roberts, A., 1989, An Outline History of Photography in Africa to ca. 1940, *History in Africa* 16, 197-208
- Lepsius, C. R., 1849-58, *Denkmaeler aus Aegypten und Aethiopien nach den Zeichnungen der von Seiner Majestät dem Koenige von Preussen Friedrich Wilhelm IV nach diesen Ländern gesendeten und in den Jahren 1842-1845 ausgeführten wissenschaftlichen Expedition*, Abt. I-VI, Berlin
- Marbot, B., 1980, *After Daguerre: Masterworks of French Photography (1848-1900) from the Bibliothèque Nationale*, The Metropolitan Museum of Arts, New York in Association with Berger-Levrault, Paris – New York
- Maspero, G., 1899, *Histoire ancienne des peuples de l'orient classique. Tome III. Les empires*, Paris
- Meyers Reisebücher, ⁵1909, *Ägypten. Unter- und Oberägypten, Obernubien und Sudan*, Leipzig – Wien
- Ohrwalder, J., 1892, *Aufstand und Reich des Mahdi im Sudan und meine zehnjährige Gefangenschaft dortselbst*, Innsbruck
- Porter, B., Moss, R.L.B., 1952, *Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Reliefs and Paintings VII. Nubia, the Deserts, and Outside Egypt*, Oxford
- Rüppell, E., 1829, *Reisen in Nubien, Kordofan und dem peträischen Arabien*, Frankfurt am Main
- Schweinfurth, G., 1878, *Landschaftliche und ethnologische Photographien vom oberen Nil*, Verhandlungen der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte Jahrgang 1878, 283-284
- Slatin, R., 1896, *Feuer und Schwert im Sudan. Meine Kämpfe mit den Derwischen, meine Gefangenschaft und Flucht. 1879-1895*, Leipzig
- Thomas, H. B., 1960, Richard Buchta and Early Photography in Uganda, *The Uganda Journal* 24, 114-119
- Trémaux, P., 1862a, *Voyage en Éthiopie au Soudan oriental et dans la Nigritie. Tome 1. Égypte et Éthiopie*, Paris
- Trémaux, P., 1862b, *Parallèles des édifices anciens et modernes de continent Africain. Dessinés et relevés de 1847 a 1854 dans l'Algérie, les régences de Tunis et de Tripoli, l'Égypte, la Nubie, les déserts, l'île de Méroé, le Sennar, le Fa-Zoglo et dans les contrées inconnues de la Nigritie. Atlas avec notices*, Paris
- Trémaux, P., 1863, *Voyage en Éthiopie au Soudan oriental et dans la Nigritie. Tome 2. Le Soudan*, Paris
- Vossion, L., 1882, *Souvenir de Khartoum et du Soudan Egyptien 1881-1882*, Paris
- Vossion, L., 1890, *Khartoum et le Soudan d'Égypte. Catalogue général des différents objets composant la collection rapportée du Soudan Égyptien et exposée a la Société de Géographie de Paris, du 16 juillet au 1er aout 1882*, Paris
- Vossion, L., 1892, *Le commerce de l'ivoire a Khartoum et au Soudan Égyptien*, Paris
- Wenig, S., 1977, *Der meroitische Tempel von Amara*, *Schriften zur Geschichte und Kultur des Alten Orients* 13, 458-475
- Wenig, S., 1978, *Africa in Antiquity. The Arts of Ancient Nubia and the Sudan II. The Catalogue*, Brooklyn
- Wenig, S., 1997, *Zur Geschichte der Nastasen-Stele*, *MittSAG* 6, 24-26
- Wenig, S., 2003, *Die Erforschungsgeschichte des Apedemak-Tempels von Musawwarat es Sufra*, *Der antike Sudan. MittSAG* 14, 25-42
- Wenig, S., 2009, *Erste Reisende in Musawwarat es Sufra (1822-1863)*, *Der antike Sudan. MittSAG* 20, 49-73
- Zach, M. H., 2004, *Sanakadaḥete*, in: Kendall, T. (ed.), *Nubian Studies 1998. Proceedings of the Ninth Conference of the International Society of Nubian Studies August 21-26, 1998. Boston Massachusetts, Boston*, 449-464

EIN FORSCHERLEBEN ZWISCHEN DEN WELTEN

ZUM 80. GEBURTSTAG VON STEFFEN WENIG

HERAUSGEGEBEN VON

ANGELIKA LOHWASSER & PAWEL WOLF



MITTEILUNGEN DER SUDANARCHÄOLOGISCHEN
GESELLSCHAFT ZU BERLIN E.V.

SONDERHEFT • 2014

Impressum:

ISSN 0945-9502

Der antike Sudan. Mitteilungen der Sudanarchäologischen Gesellschaft zu Berlin e.V.
Sonderheft • 2014

HERAUSGEGEBEN VON: Angelika Lohwasser & Pawel Wolf

ERSCHEINUNGSORT: Berlin

INTERNETPRÄSENZ: www.sag-online.de

LAYOUT & SATZ: www.frank-joachim.de

DRUCK: www.dbusiness.de

TITELBILD: Säulenbasis mit Löwe, Große Anlage von Musawwarat es Sufra, Raum 108
(Foto: Claudia Näser)

FRONTISPIZ: Der Jubilar im Garten seines Hauses in Berlin-Karow
(Foto: Jane Humphris, Bildbearbeitung: Frank Joachim)

© Das Copyright liegt bei den jeweiligen Autorinnen und Autoren

DANK

Dass diese Festschrift zustande gekommen ist, verdanken wir vielen Mitwirkenden. An erster Stelle stehen die Autorinnen und Autoren, die mit ihren vielseitigen und fundierten Artikeln das eigentliche Geschenkpaket geschnürt haben. Julia Petereit hat die redaktionelle Arbeit übernommen – Korrekturen gemacht, Literatureinträge kontrolliert und vieles mehr. Sollte doch noch ein Fehler zu finden sein, ist das der Fülle der Beiträge und der gegen Ende deutlich knappen Zeit geschuldet! Frank Joachim hat das Layout hergestellt und unermüdlich auf Bitten um Veränderungen reagiert. Die Sudanarchäologische Gesellschaft zu Berlin e.V. stellt ihre Mitgliederzeitschrift „Der antike Sudan“ für die Aufnahme dieses Sonderheftes zur Verfügung und ehrt damit den Gründungsvater von Verein und Zeitschrift. Darüber hinaus hat sie den Druck zwischenfinanziert und damit die Herstellung erleichtert. Der Lehrbereich Ägyptologie und Archäologie Nordostafrikas der Humboldt-Universität zu Berlin übernimmt in bewährter Weise den Vertrieb, um die Erkenntnisse auch an die wissenschaftliche Gemeinschaft weiterzugeben. Instituts-, Grabungs- und Familienangehörigen haben mit Rat und Tat, vor allem aber Geduld und moralischer Unterstützung zum Gelingen beigetragen!

Ihnen allen und weiteren ungenannten Helfern gebührt unser aufrichtiger Dank!

INHALTSVERZEICHNIS

GRUSSWORT	7
TABULA GRATULATORIA	9
BIBLIOGRAPHIE	11
FRANCIS BREYER Kipkipi, ein soldatensprachlicher Somatismus oder: Wohin floh der letzte kuschitische Pharao vor den Assyrern?	21
UELI BRUNNER Die sabäische Dammanlage Mabnā al-Ḥašrağ in Ma'rib, Jemen	25
KLAUS DORNISCH Ketzerisches zum „Thron von Hawelti“	37
DAVID N. EDWARDS Early Meroitic Pottery and the creation of an early imperial culture?	51
EUGENIO FANTUSATI, ELEONORA KORMYSHEVA & SVETLANA MALYKH Abu Erteila – An Archaeological Site in the Butana Region	65
RODOLFO FATTOVICH The Architecture of Power in Tigray (Northern Ethiopia) and Eritrea in the 1st millennium BCE – 1st millennium CE	95
MARTIN FITZENREITER Taharqo und Osiris Fragmente einer Kapelle im Ägyptischen Museum der Universität Bonn	111
BALDUR GABRIEL Kulturhistorische Landschaftselemente am 5. Nilkatarakt/Nordsudan nach Google-Earth-Bildanalysen mit Anmerkungen nach Groundcheck (GC)	129
WŁODZIMIERZ GODLEWSKI Dongola Capital of early Makuria: Citadel – Rock Tombs – First Churches	153
KRZYSZTOF GRZYMSKI The Decorated Faience Puteals from Meroe	165
JANA HELMBOLD-DOYÉ Rundstäbe, Leisten und Lisenen	169
JANE HUMPHRIS & THILO REHREN Iron production and the Kingdom of Kush: an introduction to UCL Qatar's research in Sudan	177
FRANK JOACHIM Der Nordfriedhof (IF) von Musawwarat es Sufra	191
TIM KARBERG Rinder in Musawwarat es Sufra	215

ADAM ŁAJTAR Epitaph of Staurosaña († 1057), granddaughter (?) of a king Zakharias, found in Dongola	221
ANGELIKA LOHWASSER Neujahr in Nubien	229
ANDREA MANZO New Eastern Desert Ware Finds from Sudan and Ethiopia	237
JACKE PHILLIPS The Foreign Contacts of Ancient Aksum: New finds and some random thoughts	253
WALTER RAUNIG Frühes Eisen in Nordostafrika	269
ALESSANDRO ROCCATI B2400: A New Page in Meroitic Architecture	293
THOMAS SCHEIBNER Entstehung, Ursprung und Nutzung – Die Hafire in Musawwarat es-Sufra und in der Keraba als Wirtschaftsbauten	299
GUNNAR SPERVESLAGE Ausgegraben: Der Wörterbuchentwurf von Samuel Birch Ein Werkstattbericht	323
PETRA WESCHENFELDER Who gets the lion's share? Thoughts on Meroitic water management and its role in royal legitimization	335
PAWEL WOLF Essay über den meroitischen Eklektizismus in Musawwarat es Sufra, oder: woher stammt der meroitische Einraumtempel?	351
JANICE YELLIN The Kushite Nature of Early Meroitic Mortuary Religion: A Pragmatic Approach to Osirian Beliefs	395
MICHAEL H. ZACH Die frühesten Fotografien meroitischer Altertümer	405
FARBTAFFELN	415